Steckborn Steckborn

Bezeichnung: Schanz

Gemeinde: Steckborn
Ort: Steckborn
Gebiet: Schanz

Fundstellenart Siedlung (Pfahlbausiedlung)
Epoche: Neolithikum
Datierung:

Kantonaler Richtplan (15/16)
Archäologische Fundstelle nationaler Bedeutung
Koordinaten Ost / Nord: 2 716 220 / 1 281 020

Ortsplanung Gemeinde
Überlagernde Zone archäologischer Funde

Weitere Inventare
Kulturgüterinventar KGS, A-Objekt

Beschreibung:

Steckborn liegt auf einem Delta am Südufer des Untersees, am Fusse des steil abfallenden Seerückens. Westlich schliesst ein weiteres Delta mit dem ehemaligen Zisterzienserkloster Feldbach ab. In der Bucht dazwischen liegt die neolithische Station Steckborn-Turgi. Am östlichen Rand dieses Deltas liegt Steckborn-Schanz. Die Fundstelle Schanz wurde 1858 entdeckt und im Winter 1882 bei Tiefstand des Bodensees von J. Messikommer erstmals angegraben. Im Rahmen eines Forschungsprojektes des Schweizerischen Nationalfonds 1981–1983 wurde die Siedlung eingehender untersucht. Mittels Bohrsondierungen konnte die Ausdehnung der Siedlung festgestellt werden und in Form von Unterwassergrabungen wurde die Schichtenabfolge geklärt. Weitere Untersuchungen und Bohrungen fanden 2002 und 2004 statt. Das bis zu 2 m mächtige Kulturschichtenpaket zeigt ein äusserst komplexes Schichtungsbild und gibt das Wechselspiel von Siedlungsbau, Zerstörung und Wiederaufbau sowie von Überschwemmung und Erosion wieder. Das Fundinventar umfasst reichhaltiges keramisches Fundmaterial, Silices, Steinbeile und Halbfabrikate, Holzartefakte, Knochen- und Geweihgeräte, menschliche Knochen, Kupferbeil und Gusstiegel, Textilreste sowie ein Reusenfragment. W. Ulmer fand bei seinen Prospektionen im Uferbereich der Schanzbucht zahlreiche Lesefunde. Diese befinden sich mittlerweile im Depot des Amtes für Archäologie Thurgau in Frauenfeld.
Im Herbst 2011 wurde hier eine Versuchsfläche mit Geotexil abgedeckt und mit Kies aufgeschüttet. In Zusammenarbeit mit dem limnologischen Institut der Universität Konstanz wurden schliesslich verschiedene Gerölltracer ausgelegt um über die Bewegungen der Kiesabdeckung Informationen zu erhalten. Die Tracer wurden in den Folgejahren überprüft und neu gesetzt.

Literatur: Benguerel, S. et al., Archäologie im Thurgau, AiTG 16, Frauenfeld/Stuttgart/Wien 2010, 334, Nr. 296 (mit weiterer Literatur).

Weitere Informationen: https://archaeologie.tg.ch/public/upload/assets/40042/NAU_Steckborn_Turgi_Schanz.pdf